

# Stahl Krebs feierte 125-jähriges Jubiläum



Die Wirtschaftsförderer Bernd **Clemens** und Frank **Balkenhol** (v.l.) gratulierten gestern **Daniel und Klaus Krebs** zum Firmenjubiläum. FOTO: MARTIN KEMPNER

(uwv) Unter dem Motto „125 Jahre Stahl für messerscharfe Ansprüche“ feierte die Ernst Krebs KG Stahlhandel gestern ihr Firmenjubiläum. Das Unternehmen aus dem Dycker Feld wird in vierter und fünfter Generation von Klaus Krebs (67) und seinem 30-jährigen Neffen Daniel Krebs geführt. Er soll die Leitung des Familienunternehmens Ende dieses Jahres übernehmen.

Klaus Krebs übernahm 1966 die Leitung des familienbetriebes. Damals gab es in Solingen noch 26 Besteckfabriken und überdies 75 Gesenkschmieden. Sie alle zählten zu den Kunden der Ernst Krebs KG. „Besteckfabriken kann man heute an einer Hand abzählen, Gesenkschmieden gibt es lediglich noch zehn“, sagt Krebs. Dem Gräfrather Stahlhandel-Unternehmen sei es aber trotz eines schrumpfenden Marktes gelungen, sich nicht nur zu

behaupten, sondern auch weiter zu entwickeln. Entwickelt hat sich das Unternehmen vor allem durch Dienstleistungen, die einen innovativen Service rund um Werkstoff-, Anwendungsberatung, Lagerhaltung, Anarbeitung und Logistik bieten. „Viele unserer Kunden haben beispielsweise ihre Lager abgebaut und die Lagerhaltung auf uns übertragen“, sagt Klaus Krebs.

Gegründet wurde Stahl Krebs 1882 von Ernst Krebs. Bevor der heute 40 Mitarbeiter beschäftigende Familienbetrieb ins Dycker Feld beziehungsweise Dellenfeld umzog – dort ist Stahl Krebs seit 1991 und hat ausreichend Platz auch für weitere Expansionen –, gab es verschiedene Standorte in der Solinger City: An der Kölner Straße, dort wo heute die Clemens-Galerien stehen, an der Kronprinzen- sowie an der Malteserstraße.

# „Der Stahlboom hält an“

**STAHL KREBS** Die Handels-KG feiert Jubiläum und ist 125 Jahre nach der Gründung mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden.

Gefeiert wurde „mit Stahl-Ge-ruch“: Rund 340 Gäste ließen sich gestern in der gut 7200 m<sup>2</sup> großen Halle im Dycker Feld von Stargast Konrad Beikircher unterhalten. Gekommen waren Kunden, Lieferanten, Geschäftspartner und Mitarbeiter. „Mit einigen Firmen arbeiten wir von Anfang an zusammen – seit 125 Jahren“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Klaus Krebs. 1964 trat der heute 66-Jährige in das Familienunternehmen ein; seit 41 Jahren führt er es.

## Jahrelanger Kampf um eine ausreichend große Gewerbefläche

Die Jubiläumsfeier krönt ein Lebenswerk, aus dem zwei Entscheidungen herausragen: die Spezialisierung auf Qualitäts- und Edelstahl sowie den Umzug ins Dycker Feld (1990). „In den 1970er und '80er Jahren haben wir um ein Gewerbegebiet gekämpft“, erinnert sich Klaus Krebs. Denn die seit 1888 an der Kölner Straße ansässige Firma konnte weder an der Kronprinzen- (ab 1930) noch an der Malteserstraße (1974) expandieren.

In Gräfrath stehen inzwischen 25 000 m<sup>2</sup> zur Verfügung, davon 11 000 als Reserve. „Wir fühlen uns an diesem Standort ganz besonders wohl“, freut sich Krebs – hat zum Firmengeburtstag aber dennoch einen Wunsch: Die Straße Dellenfeld ist nach wie vor

nicht durchgebaut, weil ein Grundstück auf der Trasse noch in Privatbesitz ist (ST berichtete). Die Lkw fahren große Umwege.

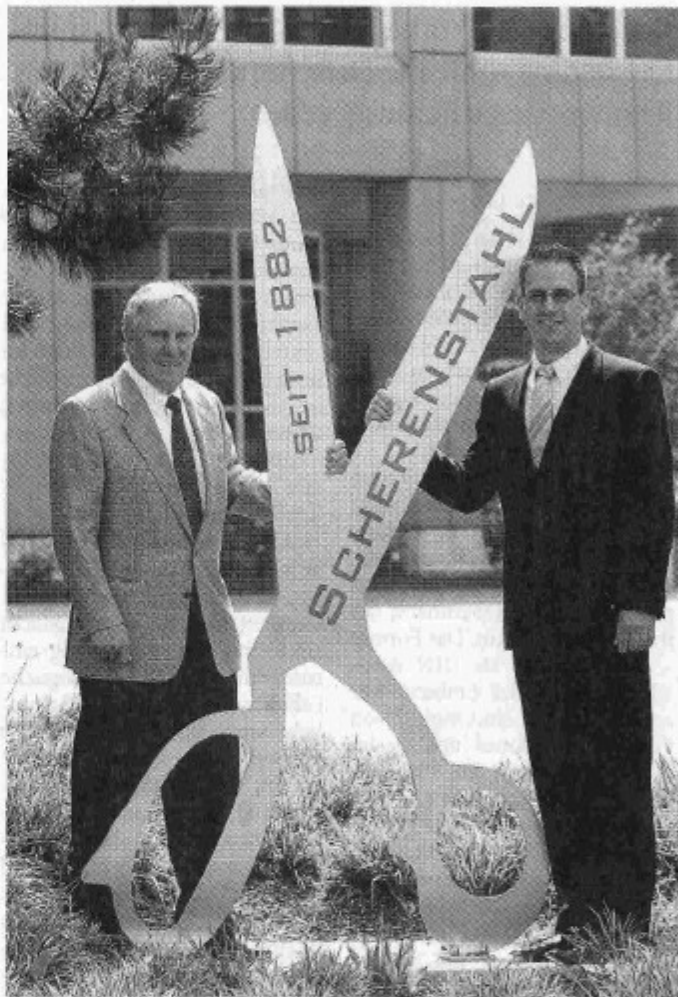
Ein Problem für den Nachfolger: Zur Jahresmitte übergibt Klaus Krebs einen Teil der Geschäftsführung an seinen Neffen Daniel Krebs, der 2002 in den Familienbetrieb eintrat. Ende 2007 übernimmt der Diplom-Kaufmann ganz. Morgen wird er 30 Jahre alt.

Der gebürtige Duisburger ist mit Stahl aufgewachsen: Vater Peter Krebs leitete das Kaltwalzwerk 1 der ThyssenKrupp Stahl AG („meine Vorfahren waren immer Techniker“). Er selbst wurde neben seinem Studium bei der Thyssen Handelsunion AG in Düsseldorf ausgebildet.

## Märkte sind ausgelastet

Der Wechsel geschieht in Zeiten einer positiven Geschäftsentwicklung. Klaus Krebs: „Der Stahlboom hält an. Die europäischen Märkte sind voll ausgelastet. Unsere Aufgabe ist es, bei engeren Märkten dennoch gut versorgt zu sein, um unseren Kunden Kontinuität zu bieten.“

Im Schnitt lagern an der Straße Dellenfeld rund 8000 t Stahl, die im Regelfall für die traditionellen Industriebetriebe im bergischen Städtedreieck bestimmt sind, die aber auch bis nach Übersee gehen. Daniel Krebs: „Unser Angebot ist auf einen sehr spe-



Die vierte und die fünfte Generation: Klaus Krebs (l.) übergibt die Geschäftsführung zum Jahresende an seinen Neffen Daniel Krebs. Fotos: Christian Beier

ziellen Bedarf ausgelegt.“ Aus dem Stahl werden Schneidwaren, chirurgische Instrumente und Handwerkzeuge hergestellt – aber auch Autoteile.

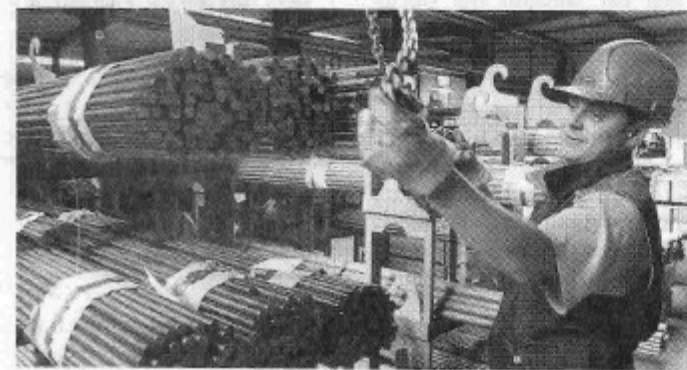
„Der Lärm der Gesenkschmieden ist für uns Musik in den Ohren“, erläutert Klaus Krebs: Rund 70 Prozent des Stahls liefern die 40 Mitarbeiter an Schmieden (davon knapp die Hälfte für die Automotive-Branche). Den Rest verarbeiten Stanzbetriebe.

„Wir haben umsatzmäßig zugelegt“, freuen sich die Firmenlenker, „nicht nur durch den Anstieg der Preise, auch reell bei der Tonnage. Die Branchen, die wir beliefern, haben angezogen. Wir profitieren eins zu eins von der Konjunktur. Davon profitiert unter anderem auch die Handball-

abteilung des STB. Außerdem wurde die Ernst Krebs KG während der Regionale 2006 wegen ihres künstlerischen und sozialen Engagements ausgezeichnet („lebendige Unternehmenskultur“). Das setzt sich fort: Spenden aus Anlass des Jubiläums wurden beispielsweise für die „Kette der helfenden Hände“ erbeten.

„Dank einer Zuwendung der KG, die sich zusammen mit anderen Unternehmen engagierte, nimmt im Juli auch die „Korkenzieher“-Brücke über die Wuppertaler Straße Gestalt an. Dass die Brücke aus Aluminium gebaut wird, ficht den Stahl-Experten Klaus Krebs nicht an: „Da kann ich nur Verständnis haben. Stahl ist einfach sehr teuer im Moment.“

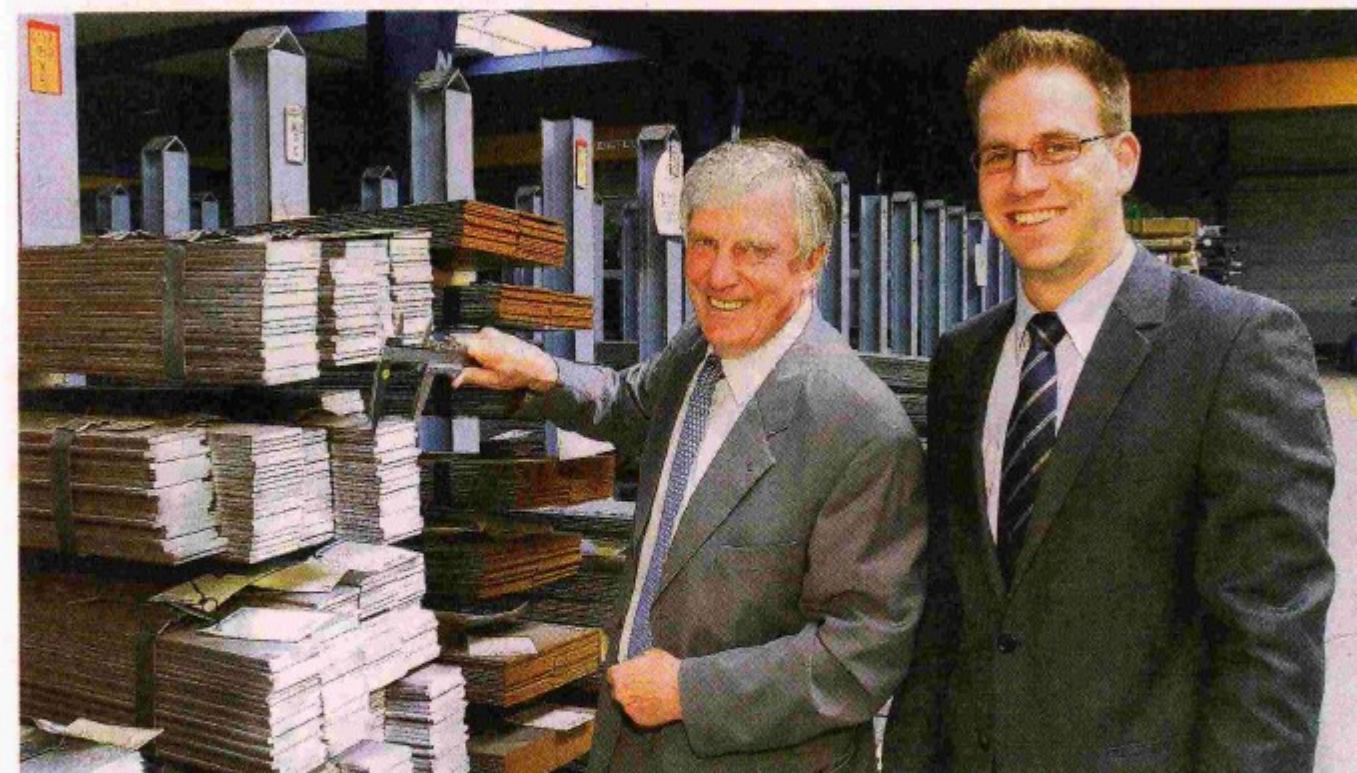
f/m



Rund 8000 Tonnen Qualitäts- und Edelstahl lagern in fünf Hallenschiffen.

# Stahl für messerscharfe Ansprüche

Als Klaus Krebs 1966 die Leitung des Familienbetriebes übernahm, da waren in Solingen noch 26 Besteckfabriken vor Ort. Überdies 75 Gesenkschmieden. Sie alle zählten zu den Kunden der Ernst Krebs KG Stahlhandel.



Kennen sich mit Stahl bestens aus: Klaus (L.) und Daniel Krebs.

FOTO: SALTMANN

Besteckfabriken kann man heute an einer Hand abzählen, Gesenkschmieden gibt es lediglich noch zehn“, weiß der 66-jährige Klaus Krebs. Er leitet das 1882 von Ernst Krebs gegründete Unternehmen in der vierten Generation. Vor wenigen Tagen wurde das 125-jährige Firmenjubiläum unter dem Motto „Stahl für messerscharfe Ansprüche“ gefeiert. „Wir haben uns aber in einem schrumpfenden Markt weiterentwickelt“, freut sich Klaus Krebs, der Ende dieses Jahres die Leitung des Familienunternehmens an seinen 30-jährigen Neffen Daniel Krebs, der fünften Generation, übergeben wird. Weiter entwickelt hat sich das Unterneh-

men vor allem durch Dienstleistungen, die einen innovativen Service rund um Werkstoff-, Anwendungsberatung, Lagerhaltung, Anarbeitung und Logistik bieten. „Viele unserer Kunden haben beispielsweise ihre Lager abgebaut und die Lagerhaltung auf uns übertragen“, erzählt Klaus Krebs.

## Starke Expansion

Im Dycker Feld beziehungsweise Dellenfeld ist das Unternehmen erst seit 1991. Davor gab es verschiedene Standorte in der Solinger City, zuletzt an der Kronprinzenstraße und der Malteserstraße. Die starke Expansion erforderte jedoch einen neuen, geeigneten Standort. „Die Verhandlungen

## ROHSTOFFPREISE

Entwickelt haben sich im Laufe der Zeit natürlich auch die Rohstoffpreise. In den vergangenen drei Jahren sogar heftig. „Es herrscht **Hochkonjunktur beim Stahl**“, sagt Klaus Krebs, die Preise hätten sich in diesem Zeitraum teilweise mehr als verdoppelt, vor allem bei nickellegierten Stählen. Krebs sieht darin eine Gefahr für die Arbeitsplätze in der Region: „In anderen Ländern sind die Stahlpreise zwar ebenfalls hoch, aber die Lohnkosten dagegen deutlich niedriger.“

mit rund 4000 Beschäftigten, den Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Verein auf dem Gelände am Weyersberg, dort, wo heute die Klingenhalle ist, doch Stahl von diesem Unternehmen bezog Krebs nie: „Wir haben damals Stahl aus Remscheid importiert“, weiß Klaus Krebs. Die Kunden des Solin-

ger Händlers sitzen insbesondere im Bergischen Städtedreieck: Die Schneidwaren- und Besteckbranche ebenso wie die Werkzeughersteller. Sie beziehen vom Solinger Händler hochwertige, rostfreie Stähle. Gesenkschmieden aus den Bereichen Handwerkszeuge und Automotive

werden mit Qualitäts- und Edelbaustählen beliefert. „Wir erzielen zwei Drittel unseres Umsatzes im Bergischen Städtedreieck, das übrige Drittel im gesamten Bundesgebiet sowie durch Exporte nach Europa und Übersee“, sagen Klaus und Daniel Krebs.

UWEVETTER

darüber begannen im 100. Jahr der Unternehmensgeschichte. Bis zum Umzug sollten aber noch fast zehn Jahre vergehen“, erinnert sich Klaus Krebs. Im Dycker Feld hat das Unternehmen ausreichend Platz und weitere Expansionsmöglichkeiten.

7200 Quadratmeter Lagerflächen stehen zur Verfügung, in fünf Hallenschiffen werden heute ständig 8000 Tonnen Flach- und Langprodukte gelagert und mit eigenen Anlagen auf Wunsch angearbeitet.

Stahl bezieht die Ernst Krebs KG zu rund 80 Prozent aus deutscher Produktion, den Rest von europäischen Märkten. Zwar gab es auch in Solingen bis Ende der 1920er Jahre einen großen Stahlerzeuger